

Helen Santiago Fink/Sebastian Baumeister/Ledia Muco<sup>1</sup>

## Geldwäsche: Der Fall Albanien

### *Einführung*

Die OSZE hat ihren Kampf gegen die Geldwäsche in den vergangenen Jahren ausgeweitet. Bei der Verabschiedung des OSZE-Strategiedokuments für die Wirtschafts- und Umweltdimension auf dem Maastrichter Ministertreffen im Dezember 2003 unterstrichen die OSZE-Teilnehmerstaaten erneut, dass Geldwäsche eine Bedrohung für die Sicherheit darstellt, und bekräftigten ihre Verpflichtung, sie zu bekämpfen. Im ersten Kapitel des vorliegenden Beitrags wird erläutert, auf welche Art und Weise Geldwäsche die Sicherheit und Stabilität eines Landes oder einer Region beeinträchtigt. Im zweiten Kapitel wird die diesbezügliche Situation in Albanien untersucht, insbesondere das Ausmaß des Problems, seine Auswirkungen auf die Sicherheit und der Umgang der albanischen Behörden mit diesem Thema. Eine erfolgreiche Strategie gegen Geldwäsche erfordert jedoch auch Einsicht in die Entstehung des Problems. Das dritte Kapitel widmet sich daher den Ursachen der Geldwäsche in Albanien, die ihrerseits im weiteren sozioökonomischen und politischen Kontext des Landes zu betrachten ist. Der Beitrag schließt mit einer Analyse der Rolle der OSZE und ihrer zukünftigen Möglichkeiten bei der Bekämpfung der Geldwäsche.

### *Geldwäsche und ihre Auswirkungen*

Geldwäsche ist die finanzielle Seite strafbarer Handlungen. Die *Financial Action Task Force on Money Laundering* (FATF) definiert Geldwäsche als „die Behandlung krimineller Einkommen mit dem Zweck, ihre illegale Herkunft zu verschleiern“.<sup>2</sup> Mit Menschenhandel, illegalem Drogenhandel, ille-

---

1 Die in diesem Beitrag vertretenen Auffassungen geben ausschließlich die persönliche Meinung der Autoren wieder und nicht diejenige des Büros des Koordinators für ökonomische und ökologische Aktivitäten der OSZE (OCEEA), der OSZE-Präsenz in Albanien oder der OSZE.

2 Financial Action Task Force on Money Laundering: Basic Facts about Money Laundering, zitiert nach: Deutscher Bundestag, Schlussbericht der Enquete-Kommission: Globalisierung der Weltwirtschaft – Herausforderungen und Antworten, Drucksache 14/9200 vom 12. Juni 2002, unter: [http://www.bundestag.de/gremien/welt/glob\\_end/2\\_3\\_2.html](http://www.bundestag.de/gremien/welt/glob_end/2_3_2.html). Die FATF ist eine bei der OECD angesiedelte, aber unabhängige internationale Einrichtung; nähere Informationen unter: <http://www1.oecd.org/fatf>. Vgl. auch die Definition der Bundesregierung: „Geldwäsche ist das Einschleusen von Vermögenswerten aus Organisierter Kriminalität in den legalen Finanz- und Wirtschaftskreislauf. Die wahre Herkunft des Geldes soll verschleiert werden.“ Unter: [http://www.bundesregierung.de/top/dokumente/Artikel/ix\\_58784.htm?template=single&id=58784\\_1499&script=1&ixepf=\\_58784\\_1499](http://www.bundesregierung.de/top/dokumente/Artikel/ix_58784.htm?template=single&id=58784_1499&script=1&ixepf=_58784_1499).

galem Handel mit Kleinwaffen und leichten Waffen sowie Schmuggel, Geldfälschung, Kreditkartenbetrug u.a. werden immense Profite erzielt. Geldwäsche ist ein entscheidender Bestandteil krimineller Handlungen, da sie es einzelnen Straftätern, organisierten Verbrecherbanden, bestochenen Angestellten und Beamten, korrupten Politikern und anderen ermöglicht, einen gewissen Abstand zwischen sich und die strafbare Handlung zu bringen und so die Strafverfolgung zumindest zu erschweren. Durch die Trennung der finanziellen Erträge von der Straftat selbst werden die Gelder vor dem Zugriff der Strafverfolgungsbehörden bewahrt. Dies wiederum erlaubt die Reinvestition in weitere kriminelle Handlungen oder auch in legale Geschäfte.

Kurz: Erfolgreiche Geldwäsche perpetuiert Kriminalität innerhalb einer Volkswirtschaft und ermöglicht es ihr, sich in den örtlichen Institutionen und der lokalen Infrastruktur einzunisten, indem sie schmutziges Geld durch die Einschleusung in legale Kanäle in reale Kaufkraft umwandelt. Je effizienter Geld gewaschen wird, desto mehr können Kriminelle die „Kosten“ ihrer Verbrechen reduzieren und desto produktiver werden sie.<sup>3</sup> Geldwäsche trägt jedoch nicht nur zur Steigerung der Kriminalitätsrate und zur Erhöhung des Einflusses organisierter Verbrecherbanden bei, sondern schürt in den Institutionen, in die sie eindringt, auch die Korruption. Geldwäsche spielt ebenso eine wichtige Rolle bei der Finanzierung von Terrorismus.<sup>4</sup>

Endemische Kriminalität, allgegenwärtige Korruption und organisiertes Verbrechen beeinflussen auch die wirtschaftliche Entwicklung eines Landes negativ.<sup>5</sup> Das gilt insbesondere für Transitionsländer, in denen die wirtschaftliche Umstrukturierung und Wirtschaftsreformen noch nicht abgeschlossen und marktwirtschaftliche und öffentliche Institutionen noch im Aufbau befindlich sind. Kriminalität und Korruption schrecken sowohl einheimische als auch ausländische Investoren ab. Sie schwächen öffentliche Einrichtungen und begünstigen u.U. das Missmanagement ohnehin knapper öffentlicher Ressourcen. Ein solides Geschäftsumfeld und gute Regierungsführung sind jedoch wesentliche Voraussetzungen für ein anhaltendes Wirtschaftswachstum, das es einem Staat wiederum ermöglicht, Armut und Ungleichheit abzubauen und die soziale Integration und Chancengleichheit für alle zu verbessern.<sup>6</sup> Solange Armut nicht wirksam bekämpft werden kann, kann Kriminalität

---

3 Siehe hierzu Donato Masciandaro, Money Laundering. The Economics of Regulation, in: *European Journal of Law and Economics* 238/1999.

4 Siehe hierzu z.B. die Studie von Jean-François Thony, Money Laundering and Terrorism Financing: An Overview, präsentiert auf dem IWF-Seminar „Current Developments in Monetary and Financial Law“ (7.-17. Mai 2002) in Washington, D.C..

5 Siehe hierzu Brent L. Bartlett, The Negative Effects of Money Laundering on Economic Development, in: Asian Development Bank, *Manual on Countering Money Laundering and the Financing of Terrorism*, o.O. 2003.

6 Vgl. UNDP, *Political and Economic Institutions, Growth and Poverty – Experience of Transition Countries*, o.O. 2002; vgl. ebenso: UNECE, *New Threats to Security in the Economic, Social and Environmental Dimension. A UNECE Report*. Elfte OSZE-Wirtschaftsforum, Prag, 23.-25. Mai 2003.

tät umso leichter gedeihen<sup>7</sup> und die wirtschaftliche Entwicklung beeinträchtigen.

Geldwäsche untergräbt aber nicht nur die wirtschaftliche Entwicklung eines Landes, indem sie Kriminalität und Korruption fördert, sondern kann zusätzlich noch direkten wirtschaftlichen Einfluss auf seine Institutionen nehmen.<sup>8</sup> Gewaschenes Geld verseucht die Einrichtungen des Finanzsektors, die sowohl für den Zufluss ausländischer Investitionen als auch zur Deckung örtlichen Kapitalbedarfs wesentlich sind, und behindert ihre Entwicklung. Gewaschenes Geld beschädigt die Integrität des Finanzsektors, so dass potenzielle Anleger und Investoren das Vertrauen verlieren und seine Einrichtungen nicht nutzen. Die Auswirkungen von Geldwäsche werden somit verstärkt, da das finanzielle Fundament, das ein Land für das Wachstum seiner Wirtschaft benötigt, geschwächt wird. Geldwäsche bremst die wirtschaftliche Entwicklung auch dadurch, dass sie Ressourcen in weniger produktive Tätigkeiten umlenkt. Kriminelle, die Geld durch andere Kanäle als Finanzinstitutionen waschen, legen ihr Geld häufig in niedrigproduktiven Investitionsobjekten wie z.B. Grundstücken, Kunstgegenständen, Antiquitäten, Juwelen oder Luxusautos an, tätigen also Investitionen, die für die Gesamtwirtschaft keinen Mehrwert erzeugen. Die Umlenkung begrenzter Ressourcen in unproduktive Investitionen und importierte Luxusgüter schadet Wachstum und Wohlstand gerade in Transitionsländern massiv. Hinzu kommt, dass kriminelle Investitionen in Unternehmen deren wirtschaftliche Produktivität eher senken, da die Firmen lediglich der Geldwäsche, nicht aber der Gewinnmaximierung dienen, wodurch mögliche Multiplikatoreffekte eingeschränkt werden.

Als wesentlicher Bestandteil krimineller Aktivitäten kann Geldwäsche eine ernst zu nehmende Bedrohung für die nationale und die regionale Sicherheit und Stabilität darstellen. Insbesondere in Transitionsländern oder in Ländern, die bis vor kurzem Schauplatz eines Konflikts waren, kann organisierte Kriminalität den Demokratisierungsprozess und den Übergang zu voll entwickelten Marktwirtschaften gefährden. Gelingt es der organisierten Kriminalität, staatliche Institutionen zu durchdringen oder sie sogar für private Zwecke zu vereinnahmen, lässt die Fähigkeit der Regierung zur Steuerung wirtschaftlicher und politischer Prozesse nach. Dadurch nimmt insbesondere ihre Fähigkeit zur friedlichen Konfliktregelung ab, gleichzeitig entsteht die Gefahr, dass Rechtsstaatlichkeit und Menschenrechte nicht mehr eingehalten werden.<sup>9</sup> Die Folgen der Geldwäsche können zudem die sozioökonomischen

---

7 Eine detaillierte Erörterung möglicher wirtschaftlicher Ursachen von Kriminalität und Gewalt findet sich in: François Bourguignon, Crime as Social Cost of Poverty and Inequality: A Review Focusing on Developing Countries, in: Facets of Globalization. International and Local Dimensions of Development, World Bank Discussion Paper 415/2001.

8 Zu den folgenden Ausführungen vgl. Brent L. Bartlett, a.a.O. (Anm. 5).

9 Vgl. UNECE, Enhancing Security in the Economic and Environmental Dimensions: the Analytical Framework, Analyse auf der Grundlage der Beiträge der Teilnehmer des Villars-Seminars über eine neue Strategie zur Erhöhung der Sicherheit in der ökonomischen und ökologischen Dimension, das von UNECE gemeinsam mit der OSZE am 7. und 8. Juli 2003 in Villars (Schweiz) organisiert wurde. Siehe auch die Erklärung von Louis Shelly

Disparitäten innerhalb und zwischen Ländern vergrößern, die wiederum ethnische und religiöse Spannungen schüren, illegale Migration begünstigen und zu globalen Bedrohungen der Sicherheit wie z.B. Terrorismus beitragen können. Wirtschaftlicher Misserfolg wiederum schwächt die Fähigkeit des Staates, Sicherheit und Ordnung aufrechtzuerhalten, wodurch sich seine Entwicklungsperspektiven weiter verschlechtern.<sup>10</sup>

### *Geldwäsche in Albanien*

Dass es in Albanien mit seinem ausgedehnten informellen Sektor und seiner Bargeldwirtschaft, gepaart mit einem schwachen Finanzsystem, Geldwäsche gibt, dürfte niemanden überraschen. So hat auch die albanische Regierung eingeräumt, dass Geldwäsche ein Problem ist, das gelöst werden muss. Das Angebot der OECD, den Umfang des informellen Sektors im Lande festzustellen und Wege zu seiner Kontrolle vorzuschlagen, wurde dementsprechend positiv aufgenommen.<sup>11</sup> Zwar fehlen quantitative Angaben zum Ausmaß der Geldwäsche, doch kann die Zahl der neuen Gebäude und Hotels, die im ganzen Land gebaut werden, als Indikator dienen. Das rasche Wachstum der Bauindustrie ist in den Straßen von Tirana und Durres für jedermann sichtbar. Baugenehmigungen sind gegen Geld zu erhalten, die meisten Gebäude werden illegal errichtet. Darüber hinaus gibt es zahlreiche neue illegale Bars, Restaurants und Firmen; es gibt Gerüchte, dass in Tirana Drogengelder in den Wohnungsbau investiert werden.

### *Das Ausmaß des Problems*

Die albanische Regierung, die Medien und die Zivilgesellschaft haben der offensichtlichen und zunehmenden Verbreitung von Geldwäsche in der albanischen Gesellschaft erst in den letzten Jahren ernsthaft Aufmerksamkeit geschenkt. 2001 begann die Bank von Albanien gegen informelle Geldwechsler vorzugehen, die überall im Land auf offener Straße Geld tauschten. Mehr als 800 solcher Geldwechslerjobs wurden allein in Tirana eliminiert, 2.000 in Albanien insgesamt. Die albanische Regierung schätzte seinerzeit, dass so genanntes schmutziges Geld im Wert von rund 2,5 Milliarden US-Dollar im wahrsten Sinne des Wortes jedes Jahr durch die Hände von Geldwechslern

---

vor dem US-amerikanischen Senatsausschuss für auswärtige Beziehungen, Unterausschuss für europäische Angelegenheiten, Anhörung zum Thema „Bekämpfung von Transaktionskriminalität und Korruption in Europa“, 30. Oktober 2003.

10 Vgl. UNECE, *New Threats to Security in the Economic, Social and Environmental Dimensions*, a.a.O. (Anm. 6); vgl. ebenso: UNECE, *the Economic Dimension to Security: New Challenges and New Approaches*, o.O. 2002.

11 Vgl. z.B. die Ankündigung des albanischen Wirtschaftsministers hierzu, ATA, 13. August 2003.

flösse.<sup>12</sup> Die Öffentlichkeit entrüstete sich, die Regierung nehme mit der Eliminierung dieser Jobs oder zumindest doch Einkommen erzeugender Tätigkeiten „8.000 Menschen ihr tägliches Brot zum Leben“<sup>13</sup>, was wiederum die Bank von Albanien zu dem begrüßenswerten Schritt veranlasste, alle Geldwechsler dazu aufzufordern, eine Lizenz zu erwerben und ihren Geschäften legal nachzugehen. Solche konkreten Schritte und Maßnahmen zur Bekämpfung von Geldwäsche sind jedoch begrenzt und werden mehr schlecht als recht durchgesetzt. Laut Evaluierungsbericht des Expertenausschusses des Europarats aus dem Jahr 2001 gilt das Bank- und Finanzwesen noch immer als unterentwickelt und trägt entscheidend zum Problem der Geldwäsche bei. 90 bis 95 Prozent aller Transaktionen in Albanien werden in bar getätigt.<sup>14</sup> Im März 2002 zog die Polizei in Tirana in einer konzertierten Aktion 350 bis 400 Geldwechsler aus dem Verkehr. Das Problem besteht jedoch fort.

#### *Auswirkungen auf Sicherheit und Stabilität*

Seit dem Zusammenbruch des Kommunismus steht Albanien zunehmend in dem Ruf, ein Hort der organisierten Kriminalität zu sein. Der italienische Mafiabericht beispielsweise stuft das albanische organisierte Verbrechen, dem es gelungen sei, weltweit in illegale Märkte einzudringen, aufgrund seiner engen Verbindungen zu lokalen Mafiaorganisationen als „sehr gefährlich“ ein. Neben anderen illegalen Waren transportieren albanische kriminelle Netzwerke in immer größerem Umfang und zunehmend effizienter riesige Mengen an Drogen über die Adria an die italienische Küste und erzielen damit enorme Gewinne, die sowohl im Zuge illegaler als auch legaler Geschäfte in Albanien gewaschen werden.<sup>15</sup>

Die unbestrittene Verbindung zwischen Geldwäsche, kriminellen Aktivitäten und organisierter Kriminalität hat bereits ernsthafte Auswirkungen auf die Stabilität albanischer Institutionen, aber auch auf diejenigen in der näheren Umgebung. Der Bericht des *Center for the Study of Democracy* (CSD) über Schmuggel in Südosteuropa hebt hervor, dass „Schmuggel und andere Formen grenzüberschreitender Kriminalität sowie die Korruption, die sie nach sich ziehen [in Südosteuropa] zu den größten Hindernissen für den erfolgrei-

---

12 Vgl. Bill Hayton, Albania cracks down on dirty money, BBC news, 26. Oktober 2001, unter: <http://news.bbc.co.uk/1/hi/english/world/europe/news>.

13 Ebenda (dieses und alle folgenden Zitate aus fremdsprachigen Quellen sind eigene Übersetzungen).

14 Vgl. Financial Action Task Force on Money Laundering (FATF), Annual Report 2001-2002, 21. Juni 2002, Anhang D: Summaries of Mutual Evaluations Undertaken by the Council of Europe Select Committee of Experts on Evaluation of Anti-Money Laundering Measures, Albania.

15 Vgl. den italienischen Mafiabericht des vierten Quartals 2003, der dem italienischen Parlament unterbreitet und in der albanischen Tageszeitung Republika am 23. April 2004 veröffentlicht wurde.

chen Übergang zu Demokratie und Marktwirtschaft gehören“<sup>16</sup>. Wie bereits erwähnt, sind starke demokratische und marktwirtschaftliche Institutionen für die wirksame Bekämpfung von Armut und wirtschaftlichen Disparitäten, die ihrerseits wiederum zur Schwächung von Institutionen beitragen und ein Umfeld schaffen können, das zu Unsicherheit und Instabilität führt, unerlässlich.<sup>17</sup> In Albanien herrscht nach wie vor große Armut; das jährliche Pro-Kopf-Einkommen von durchschnittlich 1.230 US-Dollar ist trotz der kürzlich von der Weltbank festgestellten „beeindruckenden Wirtschaftsleistung“<sup>18</sup> eines der niedrigsten unter den Transitionsländern. Auf der anderen Seite stellen Kriminalität und Korruption Albanien noch immer vor massive Herausforderungen. Im Verein mit einer unzureichenden Strafverfolgung und nur langsam fortschreitenden Reformen erschweren sie es Albanien erheblich, das Wirtschaftswachstum aufrechtzuerhalten und die Armut zu lindern.<sup>19</sup>

#### *Strafverfolgung und ihre Wirksamkeit*

Internationaler Druck, insbesondere von Seiten westlicher Länder, hat die albanische Regierung in jüngster Zeit dazu ermutigt, ernsthafter an das Problem heranzugehen und entsprechende institutionelle Reformen durchzuführen. Die albanische Regierung hat hierzu inzwischen mehrere Gesetze verabschiedet. Das Gesetz zur Verhütung von Geldwäsche ist seit Mai 2000 in Kraft. Im Jahr 2001 wurde eine Abteilung zur Bekämpfung der Geldwäsche im Finanzministerium eingerichtet, die als die albanische *Financial Intelligence Unit* (FIU) fungiert.<sup>20</sup> Die entsprechende Gesetzgebung wurde entweder geändert, um auch Geldwäsche erfassen zu können, oder aktualisiert, um sie heutigen Bedingungen anzupassen; dazu gehören das Strafgesetzbuch der Republik Albanien (Gesetz Nr. 7895 vom 27. Januar 1995), die Strafprozessordnung der Republik Albanien (Gesetz Nr. 7905 vom 21. März 1995) sowie das Gesetz zur Verhütung von Geldwäsche (Gesetz Nr. 8610 vom 17. Mai 2000). Vor kurzem wurde ein interministerieller Ausschuss zur Bekämpfung der Geldwäsche unter Vorsitz des Premierministers eingerichtet, der im März 2004 erstmals zusammengetreten ist.

---

16 Marko Hajdinjak, *Smuggling in Southeast Europe. The Yugoslav Wars and the Development of Regional Criminal Networks in the Balkans*, Center for the Study of Democracy Reports Nr. 10, Sofia 2002, S. 70.

17 Siehe hierzu auch die Studie von Slavica Roceska, *Poverty, Unemployment and Social Stability in the Countries of South Eastern Europe, 2000*, präsentiert auf der Weltkonferenz „Statistik, Entwicklung und Menschenrechte“ in Montreux, 4.-8. September 2000.

18 World Bank, *Albania. Poverty Assessment Report* Nr. 26213-AL vom 5. November 2003, S. XII.

19 Vgl. European Commission, *Commission Staff Working Paper. Albania. Stabilisation and Association Report 2004, COM (2004) 203 final*.

20 Die Einrichtung so genannter Financial Intelligence Units geht auf eine Empfehlung der FATF zurück, die bislang weltweit in 70 Ländern umgesetzt wurde. Die internationalen Financial Intelligence Units (in Deutschland beispielsweise die Financial Intelligence Unit/Zentralstelle für Geldwäscheverdachtsanzeigen beim Bundeskriminalamt) sind in der so genannten Egmont-Gruppe zusammengeschlossen.

Das Parlament hat mehrere wichtige internationale Übereinkünfte ratifiziert, darunter das Übereinkommen des Europarats über Geldwäsche sowie Ermittlung, Beschlagnahme und Einziehung von Erträgen aus Straftaten (Straßburger Übereinkommen), das Übereinkommen der Vereinten Nationen gegen grenzüberschreitende organisierte Kriminalität und seine beiden Zusatzprotokolle, das Übereinkommen der Vereinten Nationen gegen den unerlaubten Verkehr mit Suchtstoffen und psychotropen Stoffen und das Internationale Übereinkommen der Vereinten Nationen zur Bekämpfung der Finanzierung des Terrorismus. Im August 2003 trat Albanien der Egmont-Gruppe bei.

Zwar hat sich die Gesetzeslage zum Problem der Geldwäsche in Albanien inzwischen verbessert, Implementierung und Durchsetzung der Gesetze sind jedoch aufgrund nicht ausreichender Fachkompetenz, mangelnder Kooperation und fehlender Ressourcen bei den albanischen Überwachungsbehörden, der Justiz und den Strafvollzugsbehörden nach wie vor unzureichend. Seit 2001 hat die FIU die Vermögen von 44 Bankkonten eingefroren und zwei Bürogebäude beschlagnahmt.<sup>21</sup> Die begrenzte Wirksamkeit der Gesetze wird auch auf die prozentual geringe Menge an innerhalb des Bankensystems zirkulierendem Geld, das entsprechend überwacht werden kann, zurückgeführt. Andere Probleme ergeben sich aus unzureichenden Lizenzierungs- und Regulierungsverfahren für Finanzinstitutionen im albanischen Handelsgesetz. Die mangelhafte Implementierung und Durchsetzung der Gesetze behindert die Identifizierung verdächtiger geschäftlicher Transaktionen erheblich.

Auch die Kooperation zwischen Polizei und Justiz bei der Verfolgung der aus illegalen Aktivitäten stammenden Finanzflüsse lässt zu wünschen übrig. Der Informationsaustausch zwischen der FIU und der Staatsanwaltschaft funktioniert bei der Verfolgung finanzieller Transaktionen nicht sonderlich effektiv. Potenzielle Finanzstraftäter werden im Allgemeinen nicht wegen Geldwäsche, sondern wegen anderer Straftaten, wie z.B. Drogenhandel, Betrug oder Korruption, verurteilt, ohne dass weiterverfolgt wird, was aus den daraus gewonnen Profiten geworden ist. Das ist zum Teil auch darauf zurückzuführen, dass Staatsanwaltschaften und Gerichte das nötige Fachwissen fehlt, um Finanzstraftaten und insbesondere „Geldwaschanlagen“ überhaupt als solche erkennen zu können.

### *Die Ursachen der Geldwäsche*

Die Rolle, die Geldwäsche in der albanischen Gesellschaft spielt, muss im größeren Kontext ihres politischen und sozioökonomischen Umfelds gesehen werden, das ihren nicht unerheblichen Einfluss auf diese Bereiche und ihr Funktionieren begünstigt. Die potenzielle Legitimierung von gewaschenem

---

21 Nach Angaben des albanischen Finanzministers auf der Regionalkonferenz über die „Bekämpfung der Geldwäsche und der Finanzierung des Terrorismus“ am 26. und 27. Januar 2004.

Geld und die Tatsache, dass es Eingang in die albanischen Institutionen findet, geben u.a. auch deshalb Anlass zur Sorge, weil das Land gerade mit dem Ziel der Integration in die europäischen Strukturen um demokratische und marktwirtschaftliche Reformen ringt. Armut, eine schwache Regierung, endemische Korruption, organisierte Kriminalität, Regionalkonflikte und die Hinterlassenschaften des Kommunismus gehören zu den Faktoren, die eine nähere Betrachtung rechtfertigen, will man besser verstehen, was Geldwäsche in Albanien bedeutet.

#### *Das Erbe der Diktatur*

Dass Albanien zu einer Drehscheibe der organisierten Kriminalität geworden ist, ist z.T. auf seine Geschichte zurückzuführen – eine Geschichte von Diktaturen, die zur Entstehung eines Umfelds beitrugen, das Verbrechen, Vetterwirtschaft und Korruption fördert.<sup>22</sup> Das diktatorische, extrem repressive und isolationistische Regime Enver Hoxhas war maßgeblich dafür verantwortlich, dass ein Großteil der traditionellen gesellschaftlichen Strukturen, die dem Gemeinwesen zugrunde lagen, zerstört wurden. 45 Jahre Regierungspropaganda und eine Politik der Angst haben moralische Prinzipien ausgehöhlt und den Verfall der Wertesysteme bewirkt, was zu den heutigen Schwierigkeiten des Landes bei der Durchführung demokratischer Reformen geführt hat.<sup>23</sup> Ebenso haben die desolate Wirtschaftslage jener Periode und die dadurch hervorgerufene, durch politische Polarisierung verschärfte Armut ein Umfeld geschaffen, das Verbrechen und Korruption begünstigte, was sich nach dem Ende des Kommunismus wiederum in allen Institutionen und Strukturen des Landes manifestierte.

#### *Kriminalität, Korruption und Vereinnahmung des Staates durch Akteure im öffentlichen und privaten Sektor*

Historisch betrachtet hat es auf dem Balkan schon immer Schmuggel und Banditentum gegeben. Das Phänomen bestand auch während der kommunistischen Herrschaft fort. Albanien war stets Teil der von Schmugglern und Verbrechern für den Transport von Drogen aus dem Fernen Osten nach Europa benutzten Balkanroute. Mit dem Untergang des Kommunismus, dem wirtschaftlichen Zusammenbruch und dem Ausbruch von Bürgerkriegen nach dem Zerfall von Titos Jugoslawien blühte die organisierte Kriminalität auf. Während der Sanktionen der Vereinten Nationen gegen die Sozialistische Bundesrepublik Jugoslawien (SBRJ) fungierte Albanien als Transitland

---

22 Vgl. hierzu den Beitrag von Senator Alberto Maritati, *Organized Crime in the Balkans with Reference to Albania*, zur Konferenz über organisierte Kriminalität in Südosteuropa an der American University of Rome. 15. November 2002.

23 Vgl. Eno Trimcev, *Organized Crime in Albania: An Unconventional Security Threat*, in: *Crushing Crime in Southeast Europe: A Struggle for Domestic, Regional and European Dimensions*, Mai 2003.

für den Schmuggel von Öl und anderen wichtigen Gütern in die SBRJ. Gleichzeitig gelang es albanischen Banden, sich an die Spitze des Drogenhandels nach Westeuropa zu setzen und ihn fortan zu dominieren.<sup>24</sup>

Dass die Bedürfnisse der albanischen Bevölkerung lange Zeit unerfüllt geblieben waren, begünstigte die Entstehung des informellen Sektors und den raschen Anstieg der Kriminalität. Der Zusammenbruch des Kommunismus löste einen Exodus der Menschen aus Albanien aus, der Verbrecherbanden aufgrund der großen Nachfrage nach Überquerung der Straße von Otranto (nach Italien), kombiniert mit Drogen-, Waffen- und Menschenhandel, Gelegenheit bot, florierende Geschäfte zu machen. Innerhalb relativ kurzer Zeit erreichten die albanischen Verbrecherbanden ein „Leistungsniveau“, das sie zu Konkurrenten der etablierteren Mafias Italiens, der Türkei und Russlands werden ließ. Aufgrund der geographischen Nähe entwickelte sich die Zusammenarbeit mit italienischen Mafiagruppen schwunghaft und erlaubte es den albanischen Banden, mit anderen kriminellen Netzwerken weltweit Geschäfte zu machen. Die schwachen Regierungsinstitutionen trugen das Ihrige dazu bei, Albanien nicht nur für kriminelle Aktivitäten wie Drogen-, Waffen und Menschenhandel, Autodiebstahl, Schmuggel und organisierte Prostitution, sondern auch für Korruption extrem anfällig zu machen.<sup>25</sup>

Die Korruption ist endemisch. Sie geht über die klassische, die Angehörigen des öffentlichen Dienstes betreffende Korruption in der Verwaltung weit hinaus und beeinflusst viele andere Bereiche des albanischen Alltags.<sup>26</sup> Medizinische Versorgung erhält man oftmals nur nach Zahlung von Schmiergeld an medizinisches Personal oder an Mitarbeiter der Verwaltung. Auch das Bildungswesen ist betroffen und nur derjenige erhält Zugang zu höheren Bildungseinrichtungen, der über die „geeigneten“ Mittel verfügt. Das Justizwesen ist derartig mit Korruption verseucht, dass selbst Richter, Staatsanwälte, Rechtsanwälte und Verwaltungspersonal befallen sind. Das ohnehin schon durch begrenzte professionelle Kapazitäten und fehlende Infrastruktur geschwächte System wird von der Öffentlichkeit nicht respektiert und ist daher auch nicht in der Lage, der Rechtsstaatlichkeit Respekt zu verschaffen. Diese Wahrnehmung wird noch durch die geringe Zahl der Fälle, die vor Gericht gebracht werden und in denen es dann auch noch zu einer Verurteilung kommt, insbesondere wenn es um hochrangige Politiker und Kriminelle geht, verstärkt. 2002 kam es zu keiner einzigen Verurteilung wegen Straftaten im Zusammenhang mit Geldwäsche, auch im Jahr 2003 gab es lediglich vier einschlägige Urteile.<sup>27</sup> In diesem Zusammenhang kommentierte der stellvertretende Vorsitzende der Reformierten Demokratischen Partei Nard Ndoka den

---

24 Vgl. Woodrow Wilson International Center for Scholars, Meeting Report 269, Bericht über ein Osteuropastudienseminar zum Thema „Organisierte Kriminalität auf dem Balkan“ am 22. Januar 2002; vgl. ebenso Hajdinjak, a.a.O. (Anm. 16).

25 Vgl. Maritati, a.a.O. (Anm. 22).

26 Vgl. GRECO, First Evaluation Round. Evaluation Report on Albania, Straßburg, 13. Dezember 2002, Greco Eval I Rep (2002) 9 E Final.

27 Vgl. European Commission, Commission Staff Working Paper. Albania. Stabilisation and Association Report 2004, COM (2004) 203 final.

EU-Korruptionsbericht zu Albanien mit den Worten: „Es gibt nur sehr wenige Strafverfahren [...] die Korruption ist allgegenwärtig [...] die Regierung befasst sich eigentlich kaum damit, die Korruption in jeder einzelnen Zelle zu bekämpfen und ihre Ursachen zu beseitigen, da sie einfach in allen Lebensbereichen verbreitet ist [...] Die Regierung hat diejenigen nie verurteilt, die gegen die Gesetze verstoßen haben, und auch niemanden in diesem Zusammenhang entlassen.“<sup>28</sup>

Die allgegenwärtige Korruption<sup>29</sup> ermöglicht die Vereinnahmung des Staates („*state capture*“) durch Einzelpersonen oder Gruppen, die versuchen, Einfluss auf die Formulierung von Gesetzen und Verordnungen und die Gestaltung der Politik zu nehmen, um sich selbst Vorteile zu verschaffen. Auch wenn das Ausmaß dieser Vereinnahmung durch das organisierte Verbrechen in Albanien noch nicht einmal genau quantifiziert ist, gibt es eindeutige Belege dafür, das kriminelle Interessen das politische Establishment Albaniens unterwandert haben.<sup>30</sup>

#### *Der politische und finanzielle Zusammenbruch im Jahr 1997*

Die Pyramidensysteme, die 1997 zum wirtschaftlichen und politischen Zusammenbruch des Landes führten, sind das bei weitem anschaulichste Beispiel dafür, welches Ausmaß die Vereinnahmung des albanischen Staates und des Regierungssystems angenommen hat. Die Finanzierungspyramiden, gedacht als Geldwaschanlagen für die Einkünfte aus dem Waffenhandel während der Balkankriege und aus illegalen Öllieferungen an die SBRJ während der von den Vereinten Nationen verhängten Sanktionen, hatten Verbindungen zu Drogenbanden im Kosovo und zur italienischen Mafia. Die Pyramidensysteme wurden später mit Einzahlungen selbst der Ärmsten der Armen in der Bevölkerung, die mit künstlich hohen Zinssätzen – auf ihrem Höhepunkt 44 Prozent pro Monat – geködert wurden, weitergeführt, der Gesamtwert der Einlagen belief sich zuletzt auf fast zwei Milliarden US-Dollar (rund 50 Prozent des Bruttoinlandsprodukts von 1996). Der Zusammenbruch der Pyramiden zu Beginn des Jahres 1997 führte zu landesweiter Anarchie und schweren Unruhen, zur Plünderung staatlicher Waffenarsenale und zu Gefängnisaustritten. Mehr als 2.000 Menschen wurden getötet.<sup>31</sup>

Die regierende Demokratische Partei (DP) Sali Berishas unterstützte die Finanzpyramiden öffentlich. Berisha, seinerzeit Staatspräsident, nahm sie sogar noch in Schutz, als sie mit Geldwäsche durch die italienische Mafia in Ver-

---

28 BBC Worldwide Monitoring, Albanian Politicians Comment on EU Draft Report, 26. März 2004.

29 Im Korruptionswahrnehmungsindex 2004 von Transparency International liegt Albanien auf Rang 108 (von 146 Ländern); siehe Transparency International, Deutsches Chapter e.V., Corruption Perception Index 2004, unter: [http://www.transparency.de/Tabellarisches\\_Ranking.542.0.html](http://www.transparency.de/Tabellarisches_Ranking.542.0.html).

30 Vgl. Trimcev, a.a.O. (Anm. 23).

31 Vgl. Chris Jarvis, The Rise and Fall of the Pyramid Schemes in Albania, International Monetary Fund (IMF), 1. März 2000.

bindung gebracht wurden. Die Parlamentswahlen von 1996, die die DP auf undurchsichtige Weise gewonnen hatte, hatten die Zinsen in exorbitante Höhen getrieben, die sich später als unhaltbar erwiesen, und so die Zunahme der Investitionen beschleunigt. Die Vefa-Holding, das größte der elf Pyramidensysteme, unterhielt enge Verbindungen zur DP, und es wurde vermutet, dass sie bei der Finanzierung des Wahlkampfs der DP eine wichtige Rolle gespielt hatte. Trotz regelmäßig von der Bank von Albanien an die Regierung abgegebener Warnungen, dass die Zinssätze nicht aufrecht zu erhalten seien und einige der Pyramidensysteme keine gültige Lizenz vorweisen konnten, blieb die Regierung passiver Beobachter des Wahnsinns, der das Land ergriffen hatte, und warnte erst im Oktober 1996 erstmals öffentlich vor den Risiken. Die Scheinheiligkeit der Regierung und ihre wahrscheinliche Verstrickung in diese Machenschaften erlaubte es einigen der größten Pyramidensysteme, auch nach der Verabschiedung eines Gesetzes, mit dem sie verboten wurden, und noch während der bürgerkriegsähnlichen Unruhen, ihre Tätigkeit fortzusetzen, ja sogar im Fernsehen Werbung zu machen.<sup>32</sup>

#### *Das politische Establishment und die Zivilgesellschaft*

Der Zerfall des albanischen Staates 1997 war das Spiegelbild eines politischen Establishments und einer politischen Kultur, die sich im Anfangsstadium ihrer Entwicklung befanden und noch kaum Sinn für gemeinschaftliche Werte hatten. Albanien hatte politisch nie andere Erfahrungen als die eines autoritären Regimes gemacht, sei es unter türkischer Herrschaft, im Reich König Zogus, im Kommunismus Enver Hoxhas oder unter der Führung Sali Berishas. Keines dieser Regime ermöglichte die Entstehung einer nationalen Identität; sie erzeugten vielmehr Unmut über den Staat, der die Clan-Kultur und die Nord-Süd-Polarisierung verstärkte, die am Ende der kommunistischen Ära das Land prägten und dies teilweise auch heute noch tun.<sup>33</sup> Blutvergießen konnte zwar vermieden werden, der Kommunismus endete jedoch in einem gesellschaftlichen Chaos, in wirtschaftlicher Not und inneren politischen Machtkämpfen. Die gewählte Regierung Sali Berishas, des ersten nichtkommunistischen Präsidenten Albaniens, verhielt sich ganz in der Tradition der Clans und leitete einen von Vettern- und Günstlingswirtschaft bei der Privatisierung geprägten Transitionsprozess ein. Die letztendliche Resignation der Öffentlichkeit angesichts des ausbleibenden politischen Wandels, gepaart mit dem Fehlen alternativer Institutionen zur Beteiligung der Bürger an der Entscheidungsfindung und an der Regierung, schuf ein Umfeld, das ein Eindringen der Kriminalität in die Politik begünstigte.<sup>34</sup> Der Rückzug engagierter Einzelpersonen aus der Politik und die Tatsache, dass Parteipolitik,

---

32 Vgl. ebenda.

33 Vgl. Klarita Gerxhani/Arthur Schram, Albanian Political-Economics: Consequences of a Clan Culture, in: Journal for Institutional Innovation, Development and Transition 2000, S. 5-14.

34 Vgl. Trimcev, a.a.O. (Anm. 23).

wie z.B. das Lancieren politischer Kampagnen, extrem teuer ist, haben eine bestimmte Sorte von Geschäftspolitikern hervorgebracht, die ihre Parteien finanzieren und junge Leute dafür bezahlen, Mitglied in ihrer Partei zu werden. Vor dem Hintergrund der schlechten sozioökonomischen Lage im Lande und einer immer gleichen politischen Führungsriege kultiviert diese Praxis der Mitgliederwerbung und Parteienfinanzierung das System von Kriminalität und Korruption weiter.

Die Zivilgesellschaft, die aufgrund ihrer noch jungen Geschichte traditionell schwach ist, ist kaum in der Lage, einen Gegenpol zu den politischen Parteien und den Regierungsinstitutionen zu bilden. In diesem Umfeld ist es beispielsweise *Transparency International* (TI) nicht gelungen, ein Büro vor Ort to eröffnen, da es keine geeigneten, angesehenen Partner finden konnte.<sup>35</sup>

Das Beharrungsvermögen der albanischen Politiker ist ebenso für die konstante politische Instabilität im Lande verantwortlich wie für die Tatsache, dass die Reformen nur langsam voran gehen und häufig sogar Rückschritte zu verzeichnen sind. Die politische Landschaft Albaniens hat sich seit dem Sturz des Kommunismus nur wenig verändert: Fatos Nano (Sozialistische Partei) war nicht nur erster Ministerpräsident des Landes; er ist es heute, zum dritten Mal und trotz zwischenzeitlicher Diskreditierung, Korruptionsvorwürfen und Verbüßung einer Haftstrafe, wieder. Ebenso ist auch der derzeitige Oppositionsführer, der Vorsitzende der Demokratischen Partei und ehemalige albanische Präsident zur Zeit des Pyramidendebakels 1997 Sali Berisha, obwohl er für das Chaos im Land verantwortlich gemacht wurde, noch immer auf der politischen Bühne aktiv.

#### *Der Stand der Wirtschaft*

Große Armut, verschärft durch eine extrem schwache Infrastruktur und regelmäßige Energieengpässe, hat zu einem Anwachsen der Schattenwirtschaft beigetragen und gibt Kriminalität und Korruption in Albanien Auftrieb. Rund zehn Prozent der Arbeitskraft sind – häufig über einen längeren Zeitraum – im informellen Sektor gebunden, in Städten ungefähr 24 Prozent. Die Armutsrate lag 2002 bei 25,4 Prozent, das BIP pro Kopf betrug rund 1.230 Euro; Albanien gehört damit zu den ärmsten Transitionsökonomien überhaupt. Die Arbeitslosenquote erreichte 2003 16 Prozent, inoffizielle Angaben gehen jedoch von einem höheren Prozentsatz aus.<sup>36</sup>

Die ausgeprägtesten Armutsindikatoren finden sich in ländlichen Gebieten im Norden Albaniens, wo die Armutsrate um 66 Prozent höher liegt als in Tirana und um 50 Prozent höher als in anderen Städten. Zum Vergleich: 53 Prozent der Albaner leben auf dem Land. Das durchschnittliche Einkommen in ländlichen Gebieten beträgt lediglich zwei Drittel der Einkommen in den Städten

---

35 Vgl. International Crisis Group (ICG): Albania: State of the Nation 2003. Balkans Report Nr. 140, 11. März 2003.

36 Vgl. World Bank, Albania, a.a.O. (Anm. 18).

und erhöht somit die Abhängigkeit von privaten Geldtransfers (Überweisungen). Darüber hinaus sind diese Gebirgsregionen wirtschaftlich weitgehend isoliert, da es keine geeignete Infrastruktur für den Gütertransport gibt; auch ist das Klima für eine vorwiegend auf dem Agrarsektor beruhende Wirtschaft eher ungeeignet. Sicherheitsprobleme in den Nachbarländern erschweren die Situation zusätzlich und haben angesichts eingeschränkter Grenzkontrollen ein Paradies für Waffenschmuggel und andere illegale Aktivitäten geschaffen. In erster Linie aufgrund der düsteren wirtschaftlichen Lage sind in ländlichen Gebieten zudem die Schulbesuchsquoten extrem niedrig; nur rund 25 Prozent der Kinder im Sekundarschulalter besuchen weiterführende Schulen. Auch dieses Phänomen hat angesichts der alltäglichen Verzweiflung, die Familien und Einzelne dazu treibt, illegale Aktivitäten zu unterstützen, um zu überleben, ernsthafte Auswirkungen auf Kriminalität und (subregionale) Stabilität.

Ein charakteristisches Merkmal der albanischen Gesellschaft ist die finanzielle Abhängigkeit von Geldüberweisungen aus dem Ausland. Infolge hoher Auswanderungsraten in der Vergangenheit gibt es eine große albanische Diaspora, die Geld sowohl in die offizielle als auch in die informelle Wirtschaft im Land pumpt. Rund 22 Prozent der Haushalte erhalten Überweisungen aus dem Ausland, deren Höhe etwa 47 Prozent eines durchschnittlichen Jahreseinkommens entspricht. Ein großer Teil des so erhaltenen Geldes wird in bar entgegengenommen und aufbewahrt und ist zum Inbegriff der für das Land typischen Bargeldwirtschaft geworden.

Ein schwacher und zudem nur wenig angesehener Bankensektor lässt die albanische Gesellschaft auch weiterhin an der Bargeldwirtschaft festhalten, in der 90 bis 95 Prozent aller Transaktionen auf Bargeldgeschäfte entfallen.<sup>37</sup> Das erklärt z.T. Albaniens Unfähigkeit, die Geldwäsche zu bekämpfen, da es nicht dazu in der Lage ist, die großen Einkommens- und Gewinnsummen aus den Geschäftstätigkeiten auf Bargeldbasis in der informellen Wirtschaft – außerhalb des Bankensystems – (zurück) zu verfolgen und zu kontrollieren.

#### *Schlussfolgerung: Was kann man in Zukunft tun?*

Geldwäsche ist eine große und schwierige Herausforderung für die albanische Regierung und die verschiedenen Interessengruppen des Landes. Neues Engagement in Politik und Gesellschaft, aber auch die Unterstützung der Staatengemeinschaft sind gefordert, um den Teufelskreis aus schwachen Institutionen, Korruption, politischem Beharrungsvermögen und kriminellen Aktivitäten samt den damit verbundenen Profiten, der die Geldwäsche im Land in Gang hält, zu durchbrechen. Ein umfassender, sektorenübergreifender Ansatz, der die Ursachen der Geldwäsche mit einbezieht, wäre ein In-

---

37 Vgl. Financial Action Task Force on Money Laundering (FATF), Annual Report 2001-2002, Anhang D, a.a.O. (Anm. 14).

strument, mit dem Albanien geholfen werden könnte, diese Geißel, die das ganze Land lähmt, loszuwerden und ihm ein solides Fundament zu geben, auf dem es sein politisches, wirtschaftliches und soziales System aufbauen kann. Die OSZE hat die destabilisierenden Auswirkungen der Geldwäsche erkannt und unterstützt ihre Teilnehmerstaaten dabei, Geldwäsche zu bekämpfen. Auf der Grundlage des auf dem neunten OSZE-Ministerratstreffen im Dezember 2001 in Bukarest verabschiedeten Beschlusses Nr. 1 zur „Bekämpfung des Terrorismus“ und des auf dem zehnten OSZE-Ministerratstreffen in Porto im Dezember 2002 angenommenen Beschlusses Nr. 1 über die „Umsetzung der OSZE-Verpflichtungen und -Aktivitäten zur Bekämpfung des Terrorismus“ sowie im Einklang mit dem auf dem elften OSZE-Ministerratstreffen im Dezember 2003 in Maastricht verabschiedeten OSZE-Strategiedokument für die Wirtschafts- und Umweltdimension<sup>38</sup> arbeitet die OSZE eng mit dem Büro der Vereinten Nationen für Drogen- und Verbrechensbekämpfung (*United Nations Office on Drugs and Crime*, UNODC) zusammen, um die OSZE-Teilnehmerstaaten dabei zu unterstützen, ihre Fähigkeiten zur Bekämpfung der Geldwäsche auszuweiten. Die Zusammenarbeit zwischen dem weltweiten UNODC-Programm gegen Geldwäsche (*Global Programme against Money Laundering*, GPML) und dem Büro des Koordinators für ökonomische und ökologische Aktivitäten der OSZE (*Office of the Co-ordinator of OSCE Economic and Environmental Activities*, OCEEA) startete im Jahr 2002 als konkreter Schritt zur Umsetzung des auf der „Internationalen Konferenz von Bischkek“ im Dezember 2001 beschlossenen Aktionsprogramms. Eine erste gemeinsame Maßnahme war eine Arbeitssitzung zu diesen Themen im Rahmen des Zehnten OSZE-Wirtschaftsforums in Prag im Mai 2002. In der Folge verpflichteten sich die 55 OSZE-Teilnehmerstaaten am 11. Juli 2002 mit Beschluss Nr. 487 des Ständigen Rats der OSZE, den FATF-Fragebogen zur Selbstbewertung auszufüllen und ihn der FATF bis zum 1. September 2002 zuzuleiten.<sup>39</sup> Seit 2003 führen OCEEA und GPML gemeinsam in einer Reihe von OSZE-Teilnehmerstaaten nationale Workshops zur Bekämpfung von Geldwäsche und zur Bekämpfung der Finanzierung des Terrorismus durch.

Im Falle Albaniens unterstützt die OSZE die Bemühungen der Regierung im Kampf gegen Geldwäsche und organisierte Kriminalität, indem sie der im Finanzministerium angesiedelten FIU technische Hilfe zur Verfügung stellt.

---

38 Vgl. Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa, Neuntes Treffen des Ministerrats, Bukarest, 3. und 4. Dezember 2001, in: Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg/IFSH (Hrsg.), OSZE-Jahrbuch 2002, S. 435-466, hier: S. 438-439; dies., Zehntes Treffen des Ministerrats, Porto, 6. und 7. Dezember 2002, in: Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg/IFSH (Hrsg.), OSZE-Jahrbuch 2003, S. 459-498, hier: S. 483-484; dies., Elftes Treffen des Ministerrats, Maastricht, 1. und 2. Dezember 2003, MC.DOC/1/03, 2. Dezember 2003, unter: <http://www.osce.org>.

39 Vgl. Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa, Ständiger Rat, Beschluss Nr. 487, Selbstbewertungsbogen der Arbeitsgruppe für finanzielle Maßnahmen (FATF) zum Thema Terrorismusfinanzierung, PC.DEC/487, 11. Juli 2002.

Diese dient dazu, technische Fähigkeiten zu vermitteln, indem z.B. das Personal in Analysemethoden geschult oder Software für Finanzanalysen entwickelt wird. Unterstützung wird auch in Form von Aufklärungsarbeit und durch Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen allen Regierungsstellen, Banken und anderen Einrichtungen, die dem Gesetz zur Verhütung von Geldwäsche unterliegen, geleistet. Um Dialog und Kooperation zu fördern, hat die OSZE der albanischen Regierung unter Mitwirkung des US-Finanzministeriums, der EG-Mission zur Unterstützung der Polizei in Albanien (PAMECA) und der FIUs der Balkanstaaten finanzielle und technische Hilfe bei der Organisation einer Regionalkonferenz über die Bekämpfung der Geldwäsche und der Finanzierung des Terrorismus zur Verfügung gestellt, die im Januar 2004 in Tirana stattfand.

Die OSZE hofft auch weiterhin Projekte unterstützen zu können, die helfen sollen, die Ursachen der Geldwäsche durch Förderung der sozioökonomischen Entwicklung und Stabilität zu bekämpfen, indem sie Jugendlichen eine andere Sichtweise auf und Einsicht in die Auswirkungen von Kriminalität und Korruption auf ihr Land vermitteln. Dazu gehörte in jüngster Zeit z.B. die Erarbeitung eines Lehrplans für Wirtschaftsethik an Universitäten, verbunden mit mehreren offenen Kursen. Wir hoffen, dieses 2003 von der deutschen Bundesregierung finanzierte Projekt ab 2004 auf alle Universitäten des Landes ausweiten zu können.

Zu den kürzlich auf der erwähnten Regionalkonferenz abgegebenen Empfehlungen und anderen begrüßenswerten Initiativen zur Bekämpfung der Geldwäsche in Albanien gehören:

- die Vollendung der gesetzlichen und gerichtlichen Rahmenbedingungen, einschließlich der Einrichtung spezialisierter und qualifizierter Organe zur Implementierung und Vollstreckung der Gesetze;
- eine bessere Einsicht in die Zusammenhänge zwischen Korruption und organisierter Kriminalität als Voraussetzung für die Bekämpfung der Geldwäsche;
- die Stärkung des albanischen Bank- und Finanzsektors sowie die Förderung ihrer Inanspruchnahme durch die Öffentlichkeit; die Unterbindung illegaler Devisengeschäfte und die Einrichtung legaler Wechselstuben;
- gemeinsame Aus- und Weiterbildungsprogramme für Polizei- und Zollpersonal sowie Angehörige der Staatsanwaltschaft und der Gerichte, zur Vermittlung von Know-how zur Erkennung von Geldwaschanlagen und zur wirksamen Strafverfolgung von Wirtschaftskriminalität, einschließlich des Aufspürens und der Beschlagnahme finanzieller Erträge aus strafbaren Handlungen;
- Verbesserung der Kommunikation und des Informationsaustauschs zwischen FIU, Polizei, Staatsanwaltschaft und Gerichten auf nationaler Ebene;

- Ausweitung der Zusammenarbeit in den Bereichen Ermittlung, Beschlagnahme und Einziehung von Einkünften aus Straftaten auf regionaler und internationaler Ebene,
- Änderungen in der Gesetzgebung zur Anpassung an internationale Übereinkünfte und die 40 Empfehlungen der FATF;<sup>40</sup>
- Überwachung und Kontrolle von Unternehmensgründungen, um so die Geldquellen neuer Geschäftsvorhaben besser zurückverfolgen zu können.

Die Durchführung dieser und weiterer Maßnahmen wird im Verein mit verstärkter regionaler und internationaler Kooperation dazu beitragen, die Kapazitäten und die Infrastruktur aufzubauen, die dazu notwendig sind, das um sich greifende Phänomen der Geldwäsche in Albanien besser in den Griff zu bekommen.

---

40 Albanien ist Mitglied von MONEYVAL, dem Expertenausschuss des Europarats für die Bewertung und Beurteilung von Maßnahmen gegen die Geldwäsche in denjenigen Ländern, die nicht dem Europarat angehören; siehe hierzu: [http://www1.oecd.org/fatf/Ctry-orgpages/org-pcrev\\_en.htm](http://www1.oecd.org/fatf/Ctry-orgpages/org-pcrev_en.htm). MONEYVAL hat Beobachterstatus bei der FATF. Die 40 Empfehlungen der FATF sind zu finden unter: [http://www1.oecd.org/fatf/pdf/40Recs-2003\\_en.pdf](http://www1.oecd.org/fatf/pdf/40Recs-2003_en.pdf); vgl. auch Anm. 15.